

KOMPAKT

Berlin-Fahrt des Jugendbüros:
Noch sind Plätze frei

Simbach. Für die Jugendfahrt des Jugendbüros von 4. bis 8. August nach Berlin sind noch Plätze frei. Wegen der Planung muss die Anmeldung bis spätestens 12. Juni erfolgen. Teilnehmen können Jugendliche ab zwölf Jahren. Erwachsene Interessenten können sich ebenso vormerken lassen und werden berücksichtigt, falls im Bus noch Plätze freibleiben. Auf dem Programm stehen u.a. ein Besuch des Bundestages, eine Stadtführung, ein Besuch des Musicals „Die Gefährten“, eine Führung durch die „Berliner Unterwelten“ und ein Besuch des Wachfigurenkabinetts. Der Preis für die Fahrt inklusive Übernachtung mit Halbpension und den Eintritten bzw. Führungen beträgt 290 Euro. Anmeldung im Jugendbüro. (Dienstag und Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, ☎ 08571/ 606 24, E-Mail: gertrud.stinglhammer@simbach.de). – red

Simbach: Redaktion: ☎ 0 85 71 60 57 21
Fax: 60 57 26, E-Mail: red.simbach@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 6 05 70 – Fax: 60 57 25
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30–12.30 u. 13.30–17 Uhr,
Fr. 8.30–13.30 Uhr



Ein Schneck, oh Schreck!

Bei diesem Anblick fielen Christiane Iretzberger aus Oberzaun/Eggstetten gleich folgende Verse ein: „Schneck, Schneck, komm heraus aus deinem Schneckenhaus! Und tippt dich jemand an, oh Schreck – dann sind die Fühler wieder weg.“ Sie griff dann gleich zur Kamera, um das Tier noch zu fotografieren, bevor es sich wieder in sein schützendes Haus zurückzieht. „Eigentlich kaum zu glauben dass ein so kleines und doch schönes Tier so manchen Hobbygärtner zur Weißglut bringt“, schreibt sie an die Redaktion. Aufgenommen wurde das Bild im Bauerngarten mit einer Casio Exilim 7,2 Mega-Pixel. – red

In den Fluten schwimmt das Verbrechen

Gemeinderätin Regina Ramstetter hat einen Heimat-Krimi geschrieben und veröffentlicht: „Leichrevier“

Von Doris Kessler

Reut. Schon als Kind hat sie gerne geschrieben, nun, mit fast 42 Jahren, hat Regina Ramstetter ihren ersten Roman veröffentlicht: einen Niederbayernkrimi, erschienen in einer Auflage von 4000 Exemplaren im renommierten „emons“-Verlag. „Leichrevier“ heißt er und spielt zur Zeit des Juni-Hochwassers 2013 in Passau.

Im Wasserkraftwerk Jochenstein wird eine junge Leistungssportlerin tot aufgefunden. Wenige Tage später taucht eine weitere Leiche mitten vor dem Passauer Scharfrichterhaus auf – das Hochwasser hat sie angeschwemmt. Kriminalkommissar Kroner ermittelt – und bekommt dabei ungewollt Hilfe von seiner Ziehtochter Valli.

Die frisch gewählte Reuter Gemeinderätin lächelt, wenn sie den Inhalt ihres Romans kurz wiedergibt. Es ist ihr Erstlingswerk, sie ist stolz darauf, umso mehr, dass die Handlung, die sie schon vor einigen Jahren ersponnen hat, nun endlich schwarz auf weiß nachzulesen ist. „Eine Wasserleiche“ vorm Scharfrichterhaus, das hat mich schon immer gereizt“, erzählt sie. Seit dem letzten Hochwasser 2002 schwirte ihr diese Idee im Kopf herum. Auch dass sie einen klassischen Polizeieroman schreiben wollte, war ihr früh klar, „doch ich wollte auch einen privaten Ermittler mit ins Boot holen, einen, der nicht so perfekt, so professionell, so alglatt ist“. So wurde Valli Milner geboren, eine junge Frau, die den Beamten gerne ins Handwerk puscht und von der man anfangs nicht so genau weiß, was man von ihr halten soll.

Die Stadt Passau, sie hat es Regina Ramstetter angetan, auch wenn Reut, wo die 41-Jährige mit Mann und drei Kindern lebt, ein gutes Stück davon entfernt ist. Die Passauer Bevölke-



Ein Teil der 4000er-Auflage hat Regina Ramstetter zur eigenen Vermarktung bei sich zu Hause. Die Idee mit einem Krimi übers Hochwasser beschäftigte sie schon seit dem Jahr 2002. – Foto: Kessler

rung, diese Menschen, die sich nach jedem Hochwasser wieder aufrappeln, die kleinen Gassen in der Altstadt, die Ortsspitze mit den drei Flüssen, die sich zu einem großen Ganzen vereinen, die vielen Lokale mit teils langjähriger Geschichte – es war für Regina Ramstetter von Anfang an keine Frage, wo ihr erster Roman spielen sollte. Nur das Wann zu finden, war nicht einfach.

Schon als Kind hat die Reuterin gerne geschrieben, kleine, kurze Geschichten. An eine Karriere als Schriftstellerin dachte sie damals nicht. Regina Ramstetter studierte BWL, arbeitete bei Wacker Chemie, betreute dort nebenbei die Mitarbeiterzeitung, fand wieder zurück zum Schreiben. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes absolvierte

sie die „Große Schule des Schreibens“, ein Lehrgang, angeboten von der Hamburger Akademie für Fernstudien. Jetzt stand für sie fest: „Ich möchte ein Buch schreiben.“ Sie beschließt, nicht mehr in ihren Job zurück zu kehren, widmet sich stattdessen ganz der Weiterentwicklung ihres Schreibstils, besucht Kurse, sucht nach einer Geschichte.

Die Idee mit dem Krimi im Hochwasser kommt ihr 2002, als Passau wieder einmal unter den Fluten zu leiden hat. Doch bis sie sich endlich an den Computer setzt und zu schreiben beginnt, vergeht noch etwas Zeit. Immer wieder spinnt sie im Kopf die Geschichte durch. Als ihr jüngstes Kind im Kindergarten feilt am Plot: Zwei Leichen, von

denen eine nicht vermisst wird. Die Polizei auf der einen, die private Ermittlerin auf der anderen Seite. Hochwasser, das die Suche nach dem Täter erschwert und gleichzeitig erleichtert.

Regina Ramstetter erstellt eine Zeitschiene, am Computer erfasst sie 50 Schritte, 50 Szenen bis zum Ende. Jede davon beginnt sie nun zu formulieren, zu Papier zu bringen. Sie recherchiert, sie trifft sich mit einem Ermittler der Kriminalpolizei, der ihre Fragen geduldig beantwortet. Zwei Polizisten bittet sie darum, die Geschichte quer zu lesen. Zwei Bekannte aus Passau widmen sich den Details zu Ortsteilen, Lokalen und Treffpunkten. Um pathologische Fragen zu klären, ruft Regina Ramstetter einfach in der Rechtsmedizin in München an: „Die Mitar-

beiter dort waren wirklich extrem hilfsbereit, das hat mir sehr weiter geholfen.“ Für jedes Kapitel erstellt die Autorin eine Kurzbeschreibung, dann beginnt der eigentliche Schreibprozess.

Das Hochwasser von 2013 dient ihr nun als Vorlage, die zeitlichen Abläufe passt sie minimal an. Einige Freiheiten nimmt sie sich heraus, beispielsweise in Sachen rechtsmedizinischer Untersuchungen: Die laufen im Buch wesentlich schneller ab als in der Realität. Nicht erfunden sind allerdings die Zustände in den Prostitutionsszenen entlang der tschechischen Grenze – ein Thema, das Regina Ramstetter ganz bewusst in ihrem Buch nicht aussparen will, „auch wenn es starker Tobak ist.“ Ganz Produkt ihrer Fantasie sind wiederum sämtliche Charaktere im Buch, mit vielen von ihnen ist sie während der Arbeit an ihrem Roman sehr vertraut geworden.

So vertraut, dass der Plot fürs nächste Buch bereits fertig ist. Auch hier sollen, verrät Regina Ramstetter, Kommissar Kroner und Ziehtochter Valli wieder im Mittelpunkt stehen – sofern die Leser nach einem zweiten Buch verlangen. Erst seit wenigen Tagen ist „Leichrevier“ im Handel erhältlich. Dass man den Kölner „emons“-Verlag – spezialisiert auf Kriminalromane mit Lokalkolorit – gewinnen konnte, ist für die Autorin „natürlich das höchste der Gefühle“. 4000 Exemplare sind gedruckt, im Bekanntenkreis schon die ersten verteilt. Rückmeldungen hat die Autorin noch keine – allerdings ein großes Ziel: „Ich hoffe schon, dass Kroner und Valli nochmal ermitteln dürfen.“

Neugierig geworden? „Leichrevier“ von Regina Ramstetter gibt es ab sofort auch in der PNP-Geschäftsstelle in Simbach zu kaufen.

Feuerschützen haben
wieder eine Königin

Claudia Diebel siegt – Königsscheibe an Fritz Hugel



Schützenkönigin 2014 Claudia Diebel (2. v. li.) mit Jugendkönig Rico Entholzner (2. v. re.), den Rittern Sebastian Eiband (re.) und Peter Szopinski (Mitte) sowie (hinten, v. li.) 1. Schützenmeister Gerhard Auer und Sport- und Jugendleiter Wolfgang Huber. – Foto: red

Simbach. Die Kgl. privilegierte Feuerschützen-Gesellschaft wird erneut von einer Schützenkönigin regiert.

In den vergangenen vier Wochen schossen die Mitglieder der FSG um die Königs- und Ritterwürde. Die Preisverteilung mit Königsproklamation erfolgte im Anschluss an das von den Geburtstagsdamen Eva Weinberger und Anita Hager gestiftete und organisierte Abendbuffet.

Mit launigen Worten bedankten sich Schützenmeister Gerhard Auer und Sportleiter Wolfgang Huber für die rege Teilnahme der Mitglieder am Königsschießen und für die außergewöhnliche Verpflegung. Die Preisverteilung der Königs-scheibe übernahmen die bisherige Schützenkönigin Elisabeth Latzelsperger mit ihrer 2. Ritterin Anita Hager. Gewonnen wurde diese Scheibe von Fritz Hugel mit einem 28,7-Teiler vor Wolfgang Diebel (37,0) und Gerhard Auer (41,4).

Die Preise auf der Kombischeibe (Wertung aus Ring- und Blatt) verteilte Wolfgang Huber an Rico Entholzner mit einem Gesamtwert von 18,1 (12,1-Teiler und 94 Ringen) vor Wolfgang Diebel und Anita Hager. Zum „krönenden“ Abschluss legten die bisherigen Regenten Elisabeth Latzelsperger, Peter Szopinski und Anita Hager die Ketten an.

Mit der Bekanntgabe der Blattwertung für den König und die Ritter 2014 ließ sich Wolfgang Huber viel Zeit. Jugendkönig 2014 wurde Rico Entholzner mit seinen Rittern Jannick Vogelsang und Dominique Hedder. In der Schützenklasse errang Claudia Diebel die Königswürde. Sie wird begleitet vom 1. Ritter Sebastian Eiband und 2. Ritter Peter Szopinski.

Mit der feierlichen Übergabe der Königs- und Ritterketten an die neuen Regenten fand die Königsproklamation ihren „krönenden“ Abschluss. – red

Walter Steiner zum neuen Vorsitzenden gewählt

Dienst- und Jahresversammlung der Feuerwehr Fürstberg mit Ehrungen – Sechs Einsätze 2013

Von Raimund Neuburger

Fürstberg. Neben der Wahl des 2. Kommandanten in der Dienstversammlung stand auch die Neuwahl der gesamten Vorstandschaft der Feuerwehr Fürstberg auf dem Programm der anschließenden Jahresversammlung.

Vorsitzender Franz Hofbauer begrüßte neben den Mitgliedern auch Ehrengäste sowie die Vorsitzenden und Kommandanten der Nachbarwehren aus Stubenberg und Prienbach.

Nach dem Bericht des Kommandanten Siegfried Meindl, der kurz über sechs Einsätze und zwölf Übungen berichtete, musste der 2. Kommandant gewählt werden. Dazu gab es nur einen Vorschlag: Hans Haider jun., der auch einstimmig von den Aktiven gewählt wurde.

In seinem Grußwort würdigte Landrat Michael Fahmüller die große Akzeptanz der Wehren auf dem Land, im Gegensatz zu den Städten, wo viel mehr gefordert als zurückgegeben werde. „Es ist für mich wichtig“, so Fahmüller, „dass ich mich auf meine Wehren verlassen kann – Und die haben es im letzten Jahr bei vielen Katastropheneinsätzen bewiesen. Damit ist auch das Geld, das der Landkreis für die Integrierte Leitstelle in Passau berappen muss, etwa eine halbe Million Euro, gut angelegt.“

Dann überreichte er das Ehrenkreuz in Silber für 25 Jahre aktiven Dienst an Ewald Hofbauer und Franz Wieser. Für 40 Jahre aktiven Dienst erhielt Kommandant Siegfried Meindl das Ehrenkreuz in Gold. Mit einer Urkunde wurde nach 42 Jahren als Kassier Franz Garhammer aus der Vorstand-schaft verabschiedet.

Schriftführerin Gabi Grünleiter verlas zunächst das Protokoll der letzten Jahresversammlung, bevor



Die Geehrten der FFW Fürstberg mit (v. li.) Ex-Vorsitzendem Franz Hofbauer, Kreisbrandrat Hans Prex, Ewald Hofbauer, Landrat Michael Fahmüller, Kommandant Siegfried Meindl, Bürgermeister Willi Galleitner, Hans Wieser, Andrea Fürstberger und Franz Garhammer. – Fotos: neu



Die neue Führungsmannschaft der FFW Fürstberg mit (v. li.) Bürgermeister Willi Galleitner, Alexander Irgartinger, Sabine Steiner, dem neuen Vorsitzenden Walter Steiner, Max Grünleiter, Manuel Hofbauer, Dominik Weger, Hans Haider, Patrick Meindl, Ewald Hofbauer, Franz Wieser, Hans Wieser, Roland Loher, Andrea Fürstberger und Kreisbrandrat Hans Prex

die das letzte Jahr in allen Einzelheiten Revue passieren ließ. Höhepunkte im Vereinsleben waren das Spanferkelessen und der gemeinsame Ausflug der drei Ortswehren. Die Wehr Fürstberg hat zurzeit 42 aktive Mitglieder (darunter zwölf Frauen) und 21 passive.

Kassier Franz Garhammer konnte nach 42 Jahren im Amt einen überaus positiven Finanzbericht vorlegen und seinem Nachfolger eine gut gefüllte Kasse über-

geben. Die Kassenprüfer Sabine Steiner und Franz Eiblmeier bestätigten Garhammer eine einwandfreie Arbeit.

Jugendwart Hans Haider jun. konnte berichten, dass die zehn Jugendlichen (acht Buben und zwei Mädchen) mit vollem Eifer dabei sind und in 14 Übungen auf die bevorstehenden Aufgaben vorbereitet werden. Sechs davon nehmen bereits an der Truppmannschulgung bei der FFW Stubenberg teil.

Bürgermeister Willi Galleitner leitete die Vorstands-Wahl, bei der die komplette bisherige Führungsrige nicht mehr kandidierte. Neuer 1. Vorsitzender ist Walter Steiner, 2. Vorsitzender Siegfried Meindl, Kassier Alexander Irgartinger und Schriftführer Maximilian Grünleiter. Zum 1. Jugendwart wurde Patrick Meindl, zu seinem Vertreter Hans Haider, als Zeugwart wurden Walter Steiner und Josef Reitmeier gewählt. Als Beisitzer unterstützen die Vorstandschaft Hans Wieser und Roland Loher. Die Kasse prüfen in Zukunft Sabine Steiner und Sepp Reitmeier.

Die Feuerwehr-Frauenbeauftragte des Landkreises Andrea Fürstberger freute sich, dass in der Fürstberger Wehr bereits zwölf Frauen aktiv tätig sind. 666 Frauen sind derzeit in 106 von 128 Wehren im Landkreis dabei und stellen somit 8 Prozent der Einsatzkräfte.

Kreisbrandrat Hans Prex zeigte sich zufrieden, dass in Fürstberg wieder eine Führungsmannschaft gefunden wurde, denn anderswo in Bayern sieht es nicht so gut aus. Wehren müssen zusammengelegt werden, weil entweder die Leute oder die Vereinsführungen nicht mehr zusammengebracht werden. Die Ortswehren sind für Prex eminent wichtig, da sie die ersten am Einsatzort sind und damit maßgeblich zum Erfolg beitragen. Fehlerhafte Einschätzungen können nachrückende Kräfte oftmals nicht mehr korrigieren.

Bürgermeister Galleitner dankte den ausgeschiedenen Wehrmännern für ihren persönlichen Einsatz und versicherte, dass die Gemeinde alles tun werde, damit ihre Ortswehren das nötige Rüstzeug haben. Mit besonderem Stolz erfülle ihn das harmonische Miteinander der drei Ortswehren, wie viele gemeinsame Projekte zeigen.